

Begrünungen – später Anbau



Später Begrünungsanbau – nicht alle Arten eignen sich.

BWSB

Je später Begrünungen angebaut werden, desto wichtiger sind spätsaatverträgliche Zwischenfruchtkulturen. Der Anbauzeitpunkt ist für die Entwicklung einer Begrünung von entscheidender Bedeutung.

Nach wie vor gilt die alte Regel: Ein Tag im Juli ist mehr wert als eine Woche im August und mehr wert als der ganze September. Die meisten Zwischenfruchtarten sollten daher spätestens bis 20. August angelegt sein. Bei Spätsaaten ist außerdem zu beachten, dass die Frostbeständigkeit vieler Zwischenfruchtarten, wie zB Ölrettich und Alexandrienerklee, zunimmt.

Kulturen für den späten Anbau

Je weiter sich der Anbau-termin hinauszieht, desto kürzer wird die Liste geeigneter Zwischenfruchtkulturen (siehe Tabelle).

Werden Begrünungen spät angebaut, soll ein rascher Aufgang sichergestellt werden. Am sichersten wird dies durch eine sorgfältige Saatbettbereitung, Drillsaat und Rückverfestigung erreicht.

➔ Nähere Informationen zum Thema Zwischenfruchtbau erhält man bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung unter 050 6902 1426 bzw. www.bwsb.at.

DI ROBERT SCHÜTZ



Mit Beratung
zum Erfolg

Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

Spätsaatverträgliche Begrünungskulturen

Anbauermin	Zwischenfrüchte
bis Ende August	Phacelia, Ölrettich, Meliorationsrettich, Sommerraps, Senf, Kresse, Buchweizen
Ende August bis 10. September	Senf, Kresse, Buchweizen, winterharte Kulturen
ab 10. September	winterharte Kulturen wie Winterrüben, Winterwicke, Grünschnittroggen, Roggen, Winterfutterraps, Wintererbse

QUELLE: BWSB

Praxis: Grünlandsanierung

Die Praxisvorführung findet am 7. August um 14 Uhr in Inzersdorf im Kremstal statt.

- ➔ Anfahrt: Inzersdorf im Kremstal Kreisverkehr Richtung Kirchdorf – Zufahrt gegenüber Gärtnerei Blümchen.
- ➔ Engerling, Trockenheit, Gemeine Risse und Co setzen vielen Dauergrünlandflächen stark zu. Die Sanierung geschädigter Wirtschaftsgrünlandflächen ist eine wichtige Maßnahme für die Zukunft.
- ➔ Bei der Praxisvorführung werden die konkreten Maßnahmen, der Zeitpunkt und die Geräte durch den Grünlandreferenten der LK OÖ, Peter Fröhlich, erläutert.
- ➔ Bei Teilnahme an der Veranstaltung werden zwei Stunden als Pflanzenschutzweiterbildung laut § 17 Abs. 8 OÖ. Bodenschutzgesetz 1991 idGF angerechnet.
- ➔ Nähere Informationen unter: www.bwsb.at/Termine bzw. 050 6902 1426.

ING. CHRISTOPH ÖMER



Grünlandsanierung effizient und erfolgreich umsetzen.

BWSB

Zum ersten Mal „bio“

Das einzigartige Programm der ersten Landesgartenschau mit „Bio-Zertifikat“ im landwirtschaftlichen Bereich lässt die Besucher schöne Augenblicke erleben. Auf synthetische Zusatzstoffe und mineralische Dünger wird im „Bio.Garten Eden“ völlig verzichtet. Stattdessen wird bei den Blühflächen nur organischer Dünger aus österreichischer Produktion verwendet. Die Pflanzen bezieht die Landesgartenschau ausschließlich von oö. Gärtnern. Bei der Bepflanzung wurde zur Gänze auf den Einsatz von Pestiziden, Glyphosat sowie Stauchemittel verzichtet. Ein Bio-Kontrollor kommt und überprüft die Einhaltung der Richtlinien. Die Landesgartenschau Bio.Garten.Eden bietet mit dem Bio Austria-Partner Chefpapier eine zertifizierte Bio-Verpflegung mit 100 Prozent Bio-Angebot und Bio-Produkten aus der Region.

➔ Details dazu auf www.biogarteneden.at und www.bio-austria.at

LAND OÖ



Ökologisches Gärtnern liegt im Trend (v.l.): Obmann Franz Waldenberger, Bio Austria, GF Mag. Barbara Kneidinger, Landesgartenschau Aigen-Schlägl, LR Max Hiegelsberger und Direktor Ing. Johann Gaisberger, Bioschule Schlägl.

LAND OÖ/KRAML